

Olympia-Historie

Der Winterthurer Nationalrat **Jürg Stahl** hat als Nationalratspräsident ein zwar anstrengendes, aber auch äusserst spannendes Amtsjahr hinter sich! Ohne die präsidentialen Nationalratspflichten kann sich Stahl neben seinem Nationalratsmandat jetzt wieder auf sein Präsidium bei Swiss Olympic konzentrieren. Im Fokus steht dabei die mögliche Kandidatur der Schweiz für die Durchführung der Olympischen Winterspiele im Jahr 2026. Da braucht es in den kommenden Monaten noch sehr viel «Knochenarbeit». Zu oft ist die Schweiz in der Vergangenheit bei der Wahl der Olympia-Austragungsorte gescheitert. Äusserst

nützlich für ihn und alle anderen Olympia-Interessierten dürfte dabei das kürzlich im Werd Verlag erschienene Buch «Olympische Spiele in der Schweiz» sein. Im 260 Seiten starken Buch haben die Autoren **Urs Lacotte**, **Miranda Kiuri** und **Claude Stricker** viele interessante Informationen zur geschichtlichen Entwicklung der Bewerbungen um Olympische Spiele in der Schweiz zusammengetragen und kommentiert. Jürg Stahl hat sein Buch-Vorwort unter den Titel «Zukunft braucht Herkunft» gestellt und blickt selber optimistisch in die Schweizer Olympia-Zukunft. Dies in der Hoffnung, dass es endlich klappt!



Jürg Stahl: Vorwort im Buch «Olympische Spiele in der Schweiz».



Neuer Verkehrsplaner



Herbert Elsener

Am kommenden 1. April übernimmt Herbert Elsener die Leitung der Verkehrsplanung im Tiefbauamt der Stadt Winterthur. Elsener besitzt einen Master der ETH in Raumentwicklung und Infrastruktursystemen und ist Verkehrsingenieur SVI. Er arbeitet seit acht Jahren bei der Metron Verkehrsplanung AG in Brugg, wo er bereits als Projektleiter unter anderem an verschiedenen Vorhaben der Stadt Winterthur mitgewirkt hat. Herbert Elsener ist dreiunddreissig Jahre alt und wohnt in Zürich.

Sportparty-Vorfreude

Die Winterthurer Sport-Ehrungen, wo jeweils die erfolgreichsten SportlerInnen vom Stadtrat und vom Panathlon-Club ausgezeichnet werden, haben sich in den letzten Jahren zu einer veritablen Sportparty entwickelt. Eine Ehre, wer dabei sein darf! Die Vorbereitungen auf die nächste Auszeichnungsfest, die am Donnerstag 1. März im Casinotheater Winterthur stattfindet, laufen unter der Regie bei beiden OK-Chefs **Rolf Lussi** und **Daniel Spengler** be-

reits auf Hochtouren. Auch das bewährte Moderatoren-Duo dieses glamourösen Events, **Bernard «Benni» Thurnheer** und **Stefan Nägeli** verbreitet bereits Vorfreude. Ausgezeichnet wird, wer sich im Jahr 2017 an nationalen oder internationalen Meisterschaften der Elite- oder höchsten Juniorenkategorie in den Medaillenrängen klassierte. Geehrt wird auch eine verdienstvolle Sportförderer-Persönlichkeit. www.winterthur.panathlon.ch



Vorfreude bei Daniel Spengler, Bernard Thurnheer, Stefan Nägeli und Rolf Lussi (v.l.)

Närrische Winter-Challenge



Narrenspass auch bei Temperaturen um den Gefrierpunkt: Fakowi-Präsident Thomas Steffen (r.) und sein Challenge-Team.

Spass muss sein. Bei den eingefleischten Faschnächtlern sowieso! Und wenn der Countdown auf die nächste Strassenfasnacht mit dem grossen Umzug in der Winterthurer Altstadt läuft erst recht. Da passt auch die Winter-Challenge der Narren ganz gut dazu! Die Faschnachtsgruppen haben es sich mittlerweile zur Gewohnheit gemacht, sich gegenseitig herauszufordern. Auf das von **Thomas Steffen** präsiidierte Faschnachtskomitee Winterthur Fakowi blieb nicht verschont. Von der

Guggenmusik Kyburggeischer und der Narrengruppe Fälliglögger wurden die Fakowi-Leute nominiert, einen Winter-Grillspass samt Badeplausch zu veranstalten oder bei einer Verweigerung zwei Kisten Bier zu spendieren. Die Crew um Thomas Steffen liess sich aber nicht zweimal bitten. Tapfer stieg der Fakowi-Primus und **Yves Abdelhak** - das bekannte Fakowi-Maskottchen «Narri!» - sowie weitere Narrenkollegen am letzten Sonntag bei Temperaturen um den Gefrierpunkt in

die Badehose. Erfüllt! Der Winter-Challenge-Spass geht weiter. Die Fakowi-Crew fordert jetzt mit ihrer Nomination die Mega-Drums, die Narrenzunft Veltheim und die «Murganesen» aus Frauenfeld heraus. www.fakowi.ch



Christian Kuhn

schreibt über Leute von heute

leute@winterthurer-zeitung.ch

Jublierender Alt-Stadtpräsident

Feste soll man bekanntlich feiern, wie sie fallen! Das gilt auch für den ehemaligen Winterthurer Stadtpräsidenten **Urs Widmer**, der heute Mittwoch seinen 90. Geburtstag feiern kann. Der Jubilar erfreut sich einer dem Alter entsprechend guten Gesundheit. Auch **Werner Wackerli**, der als ehemaliger Informationschef der Stadt Winterthur ein hervorragender «Dienstleister» für die lokalen JournalistInnen war, erinnert sich noch sehr gut an die Karriere des Alt-Stadtpräsidenten: Urs Widmer wurde 1966 in die Exekutive und gleichzeitig zum Stadtpräsidenten gewählt. Er gehörte der Demokratischen Partei an, die später mit der FDP fusionierte. Während 24 Jahren, bis 1990, übte er sein Amt aus. Als Stadtoberrath folgte ihm dann **Martin Haas**. Geboren

wurde Urs Widmer in Töss, wo er aufwuchs. Nach dem Gymnasium absolvierte er das Studium als Bauingenieur an der ETH Zürich. Anschliessend arbeitete er als Ingenieur bei verschiedenen Unternehmen, längere Zeit auch in New York und in San Francisco. Später betrieb er in Winterthur ein eigenes Ingenieurbüro. Bei der Familie Widmer hatte die Politik offenbar schon immer einen hohen Stellenwert. Bereits Urs Widmers Vater Hans war in den Dreissigerjahren Stadtpräsident, bis er im Kriegsjahr 1939 mitten in seinem Amt verstarb. Heute ist also ein Feiertag für den jubelnden Urs Widmer. Mit Sicherheit werden sich viele seiner Weggefährten und Freunde als Gratulanten melden. Auch die WiZe gratuliert dem Jubilar herzlich.



Geburtskind: Urs Widmer.

«Skills Park»-Erfolgstory

Die vor einem Jahr eröffnete Trendsporthalle «Skills Park» auf dem Sulzerareal in Winterthur ist eine Erfolgsstory! Grund genug für die Initianten **Roger Rinderknecht** und seine Partnerin **Edina** nach zwölf Betriebsmonaten den ersten Geburtstag mit den Nutzern gebührend zu feiern. Generös wurde am letzten Sonntag Jung und Alt ein Gratisintritt offeriert. Das Angebot wurde rege genutzt. Beim Augenschein der «Winterthurer Zeitung» standen die sportlichen Leute in dichten Reihen vor dem Eingangsport und warteten geduldig bis wieder eine Gruppe rein gelassen wurde. «Wir sind extra aus Thun angereist um diese grossartige Sportanlage zu sehen», meinte ein Papi, der mit seinem vier Jungs da war, zum Reporter. www.skillspark.ch



Mit dem «Skills Park» auf Erfolgskurs: Roger Rinderknecht mit Partnerin Edina.